



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Ganz nah



Nachrichten rund um die Johanniter
in der Region Esslingen | Herbst 2021

Hilfe nach der Flut: Der Johanniter-Katastrophenschutz

Mit mehr als 2.000 Einsatzkräften waren die Johanniter in den Unwetterregionen aktiv. Für Menschen in Not bewiesen sie, wie wichtig ein funktionierender Katastrophenschutz ist.

Mit Medizin und Obdach / Unmittelbar nach den Überflutungen waren die Johanniter mit ihren Katastrophenschutzeinheiten in die Hilfsaktionen eingebunden. Zunächst in der Unterstützung der Evakuierungsmaßnahmen, um die Vielzahl von Verletzten versorgen zu können. Die Johanniter aus Ostwürttemberg stellten gemeinsam mit weiteren Einsatzkräften aus Baden-Württemberg

einen „Betreuungsplatz 200“ in Erftstadt. Innerhalb kürzester Zeit konnten die auf solche Fälle spezialisierten 40 Ehrenamtlichen eine Notunterkunft für hilfesuchende Personen einrichten und sich dann auch um diese kümmern. Dafür hatten Sie Verpflegung und Feldbetten für 200 Menschen sowie Zelte dabei. „Die Zelte benötigten wir nicht. Die Notunterkunft war in einer Schule gut untergebracht“, berichtet Markus Taglieber, Johanniter aus Aalen, der für die Leitung des Betreuungsplatzes zuständig war. Bis zu 170 Menschen wurden durch die Johanniter betreut. Parallel unterstützten die Einsatzkräfte in Köln rund 60 Menschen, die aus ihren teils überfluteten, teils zerstörten Wohnungen und Häusern evakuiert werden mussten. Die Johanniter aus Ostwürttemberg stellten für den Betreuungsplatz 200 die Führungskomponente, d.h. Einsatzleiter, Führungshelfer sowie die Leitung der Bereiche Unterkunft und Sachspendenausgabe in ihren Händen.

Mit Beistand und Empathie / Die Johanniter ließen dabei die Menschen mit ihrem Schmerz über den großen Verlust nicht allein. Zwei weitere Einsätze führten die

Helfer ins Ahrtal. Dort kümmerte sich ein Team von Experten der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) um die Betroffenen, freiwillige Helfer und Einsatzkräfte. Viele hatten ihr mühsam aufgebautes Lebenswerk verloren und traumatische Situationen erlebt. Wichtig war hier eine direkte Ansprache durch geschulte Fachkräfte. Dr. Simon Burow, Mitglied im Kriseninterventionsteam berichtet von vielen Kontakten zu Hilfesuchenden: „Die Leute waren froh, dass wir für sie da waren und manchmal einfach auch nur zugehört haben.“ Burow, der auch in der Katastrophenschutzeinheit der Johanniter in Aalen aktiv ist, weiß auch von der Belastung für die Rettungskräfte zu berichten: „In diesem Einsatz haben Helfer Dinge erlebt, die sie sich so nicht haben vorstellen können. Selten gab es so viele Tote und Verletzte und eine Zerstörung in diesem Ausmaß.“

Mit Blick in die Zukunft / Es wird noch lange dauern bis alle Schäden behoben sind und Zerstörtes wieder neu aufgebaut ist. Wir sind weiterhin für die Betroffenen da und unterstützen sie, diese Ausnahme-situation zu bewältigen.

Einsatz vor Ort

„Die Eindrücke aus dem Ahrtal haben mich tief bewegt. Sehr beeindruckend war jedoch die Solidarität und Hilfsbereitschaft unter den Betroffenen und vielen freiwilligen Helfern. Dank der breiten Unterstützung war die Stimmung unter der Bevölkerung zuversichtlich. Ich bin stolz, dass wir Johanniter vor Ort direkt helfen und somit zur Bewältigung dieser Katastrophe beitragen konnten.“



Simon Burow, 39, ist in der PSNV als Kriseninterventionshelfer aktiv.

„Ich kannte solche Bilder bislang nur von Auslandseinsätzen. So eine Naturkatastrophe in Deutschland, quasi direkt vor unserer Tür zu sehen, das nimmt einen mit.“

Markus Taglieber, Leiter Betreuungsplatz 200



Editorial

Liebe Lesende,

innerhalb kürzester Zeit und ohne Vorwarnung traf das Hochwasser zehntausende Menschen in Deutschland, verwüstete ganze Regionen, nahm mehr als 180 Personen das Leben und vielen alles was sie hatten.



Schnell war der Katastrophenschutz mit unzähligen ehrenamtlichen Kräften von Feuerwehr, THW, den Johannitern und weiteren Hilfsorganisationen im Einsatz. Hinzu kamen tausende Menschen, die privat ihre Hilfe anboten. So gesehen könnten die politisch Verantwortlichen recht zufrieden sein.

Doch so vieles läuft beim Bevölkerungsschutz nicht rund und muss umgehend verbessert werden: Zum einen muss dringend die ressortübergreifende Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz von Bund, Ländern und Kommunen verbessert werden. Zum anderen muss endlich der Bevölkerungsschutz, der durch die Hilfsorganisationen ehrenamtlich bereitgehalten wird, auskömmlich finanziert werden. Soll es wirklich so sein, dass die Hilfsorganisation zusätzlich zu ihrem ehrenamtlichen Engagement auch noch große Teile der Finanzierung schultern müssen?

Die Organisationen wenden zusätzlich zu dem Engagement der vielen Ehrenamtlichen auch immense finanzielle Eigenmittel auf. Durch mangelnde Ausstattung durch Bund oder Land haben wir Johanniter eine Vielzahl an Einsatzfahrzeugen und Ausrüstung für den Bevölkerungsschutz selbst beschafft und finanziert. So haben die Johanniter den Betreuungsplatz 200 angeschafft. Innerhalb kürzester Zeit kann so eine Notunterkunft errichtet werden, in der bis zu 200 hilfesuchende Personen untergebracht und versorgt werden können.

Allein bei den Johannitern in Baden-Württemberg sind mehr als 2.300 ehrenamtliche Kräfte aktiv. Sie sind rund um die Uhr erreichbar und opfern einen großen Teil ihrer Freizeit, um sich bei regelmäßigen Helferabenden und bei Aus- und Weiterbildungen auf dem aktuellen Stand zu halten. Der Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg ist stark und leistungsfähig! Jedoch hauptsächlich aufgrund des ehrenamtlichen Engagements. Wir fordern daher eine deutlich verbesserte Ausstattung des Bevölkerungsschutzes der Hilfsorganisationen und deren Finanzierung durch Bund und Land und eine dauerhafte finanzielle Würdigung des Engagements der Hilfsorganisationen im Bevölkerungsschutz. Sicher ist jedoch: Die Bevölkerung kann sich jederzeit auf uns verlassen!

Ihr
Oliver Cosalter
Regionalvorstand

Erste-Hilfe-Ausbilder – ein Job der Leben rettet Warum ist Erste Hilfe so wichtig?



Wer in Deutschland keine Erste Hilfe leistet, macht sich laut Gesetz wegen unterlassener Hilfeleistung strafbar. „Dabei ist Erste Hilfe keine Frage des Alters“, erklärt Claudia Göbbel, Ausbildungsleitung bei den Johannitern in Esslingen. „Auch Kinder können Erste Hilfe erlernen. Ein Höchstalter gibt es dabei auch nicht. Wo und wann die nächsten Kurse stattfinden, erfahren Sie unter www.johanniter.de/ersthilfe.“



Aber wer unterrichtet eigentlich diese Erste-Hilfe-Kurse?

Kurz gesagt: Eigentlich kann sich fast jeder dafür qualifizieren lassen. Das Wichtigste dabei ist: „Gern unter Menschen zu sein und sich gut ausdrücken zu können, das Interesse an medizinischen Themen und die Lust sich regelmäßig weiterzubilden“, erklärt Göbbel. Das ist die Basis für einen guten Erste-Hilfe-Trainer. Während der Ausbildungsphase werden die notwendigen Lernfelder aus Fachwissen und Pädagogik vermittelt. „Die Möglichkeiten bei den Johannitern sind vielseitig. Wir bieten langfristig einen Job, der Sinn stiftet. Bei dem man aktiv unsere Gesellschaft mitgestalten kann und auch andere Menschen dazu motiviert, Erste Hilfe zu leisten, Ängste zu nehmen und die Zivilcourage zu stärken. Zusammengefasst: Bei uns bekommt man einen Job, der Leben rettet“, so Claudia Göbbel abschließend.

Interesse geweckt?

Für mehr Informationen zur Erste-Hilfe-Ausbildung steht Claudia Göbbel unter Tel. 0711 937878-70 zur Verfügung.
www.johanniter.de/nebenjob-lebensretter

Johanniter-Weihnachtstrucker Für Menschen in Südosteuropa und Deutschland

Seit 1993 packen Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler, Mitarbeitende von Unternehmen und viele andere Menschen in der Vorweihnachtszeit Hilfspakete für notleidende Menschen in Südosteuropa und seit der Corona-Pandemie auch für hilfsbedürftige Menschen in Deutschland. Jahr für Jahr setzen sie damit ein Zeichen der Solidarität, Nächstenliebe und der Hoffnung.

Machen auch Sie mit und unterstützen Sie den Johanniter-Weihnachtstrucker!

Pakete mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln / Jedes der Weihnachtstrucker-Päckchen enthält Lebensmittel und Hygieneartikel von einer sorgfältig zusammengestellten Packliste.

Hilfe für Menschen in Not / Die Pakete werden an wirtschaftlich schwache Familien, Schul- und Kindergartenkinder, Menschen mit Behinderung, in Armenküchen, Alten- und Kinderheimen durch unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort in den Zielländern überreicht. Für viele Menschen sind die Pakete ein kostbares Zeichen der Hoffnung – ein Zeichen, dass sie nicht vergessen sind in ihrer Not.

Johanniter-Weihnachtstrucker

Danke, dass Sie dabei sind!
Wir freuen uns!

Bitte unbedingt die Packliste einhalten!



Packliste 2021

1 Geschenk für Kinder (Malbuch / Block und Farbstifte)	3 Multivitamin-Brausetabletten
2 kg Zucker	3 Packungen Kekse
3 kg Mehl	5 Tafeln Schokolade
1 kg Reis	500g Kakaotränkepulver
1 kg Nudeln	2 Duschgel/Seife
2 Liter Speiseöl (mögl. in Plastikflasche)	1 Handcreme
	2 Zahnbürsten
	2 Tuben Zahnpasta

Gerne auch mit Zugabe von medizinischen Masken.

Diese Packliste wurde aufgrund der langjährigen Erfahrung der Johanniter in der Auslandshilfe zusammengestellt. Bitte packen Sie die Hilfsgüter in einen stabilen Karton. Aus zollrechtlichen Gründen dürfen die Pakete keine Kleidung oder verderblichen Lebensmittel enthalten.

Und übrigens: Pakete können auch virtuell gepackt werden. Oder Sie möchten spenden? Einfach hier unter www.weihnachtstrucker-spenden.de

www.weihnachtstrucker.de [JohanniterWeihnachtstrucker](#) [Johanniter_Weihnachtstrucker](#)

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.johanniter.de/juh/weihnachtstrucker

Weil auch starke Familien Rückhalt verdienen. Der Johanniter-Hausnotruf.

Egal was passiert oder wie sich unser Alltag gestaltet: Unsere Liebsten möchten wir immer in Sicherheit wissen. Mit dem Johanniter-Hausnotruf leben Familien sorgenfrei und unbeschwert an 365 Tagen im Jahr. Denn im Notfall ist schnelle Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt.

Wir beraten Sie gern! **0800 0 19 14 14** (gebührenfrei)
johanniter.de/hausnotruf



Ein Job der Freude macht!

Ein Händedruck und ein Lächeln sagen mehr als 1.000 Worte.

Monika Feigl arbeitet seit 2014 im ambulanten Pflegedienst in Esslingen. Das Interesse an der Arbeit mit Menschen ebnete Monika Feigl den Weg in den Pflegebereich. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Altenpflegerin und konnte dann mit diversen Fort- und Weiterbildungen ihr Wissen erweitern. „Das Spannende



an dem Beruf ist die Vielfalt und Individualität der Menschen“, erzählt uns Feigl. „Auch die Tatsache, dass kein Tag wie der andere ist und man nie weiß was auf einen zukommt. Jeder Mensch hat unterschiedliche Ressourcen, an die eine Pflegefachkraft anknüpfen muss. Ich muss mich somit ganzheitlich mit dem Menschen befassen.“ Für Monika Feigl ist es ein Job, der Freude macht.

Um den Beruf als Pflegefachkraft auszuführen, sind Charaktereigenschaften wie Flexibilität, Neugierde, Offenheit, Geduld und ein kommunikatives Auftreten von Vorteil. Die Arbeit in der Pflege ist wichtig, denn trotz der Technisierung kann diese niemals durch Maschinen oder künstliche Intelligenz ersetzt werden.

„Ich liebe meinen Beruf, weil ich jeden Tag ein Highlight für ältere und oft auch einsame Menschen bin. Ihnen zu helfen macht mich glücklich.“

„Der Einsatz von moderner Technik ist natürlich wichtig für eine professionelle und zugewandte Patientenversorgung und unterstützt uns Pflegekräfte tatsächlich“, weiß Monika Feigl. Die Kombination aus Technik und persönlichem Austausch ist in der Pflege essenziell. „Aber ganz wichtig zu wissen ist: Pflege bedeutet mehr als nur das „Waschen“ von Menschen!“, so Feigl. Das Team der Johanniter in Esslingen findet Feigl großartig. Dort erfährt sie Wertschätzung und man begegnet sich auf Augenhöhe. Besonders glücklich macht die Esslingerin, dass wenn sie ihre Arbeit getan hat und das Haus der Patienten verlässt, die Menschen ihr dann die Hand drücken und sie anlächeln. Oft sagen Blicke oder Berührungen mehr als 1.000 Worte.

Gestalte deine berufliche Zukunft in der Ambulanten Pflege in Esslingen und komme ins Team als Examierte Pflegefachkraft. Mehr Infos unter: besser-für-alle.de.

Gaffen tötet!

In einem neuartigen Projekt setzen die Johanniter auf den innovativen Einsatz der QR-Technologie: Um Gaffer abzuschrecken, werden jetzt Rettungswagen mit einem markanten Muster beklebt.

Immer mehr Menschen filmen und fotografieren an Unglücksstellen und teilen diese Bilder im Internet, statt selbst zu helfen oder Rettungsgassen für die Rettungsfahrzeuge zu bilden. Dass dies seit dem 1. Januar dieses Jahres mit Freiheitsstrafen von bis zu zwei Jahren bestraft wird, wissen jedoch die wenigsten.

Foto erzeugt Hinweis / Die Idee der Kreativagentur Scholz & Friends, welche die Johanniter jetzt auf die Straßen bringen, setzt genau dort an: Grafische Muster auf Basis der QR-Code-Technologie an Rettungswagen und an der Rettungs-ausrüstung erzeugen beim Fotografieren einen Hinweis, der die Nutzerinnen und Nutzer von Smartphones auf die Webseite „Gaffen tötet!“ lenkt. So wird der Impuls des Fotografierens unterbrochen und Schaulustige erfahren mit eigenen Augen, was sie mit ihrem strafbaren Handeln anrichten können. Von dem Erfolg dieser Idee ist Oliver Cosalter, Mitglied des Regionalvorstands, überzeugt: „Die Aktion ‚Gaffen tötet!‘ hat das Potenzial, eine sehr breite Öffentlichkeit zu erreichen und

viele Menschen zum Umdenken zu bewegen. Denn oft entscheiden schon wenige Minuten über Leben oder Tod“, so Cosalter. „Es macht mich stolz, dass wir als Johanniter hier Vorreiter für etwas sind, was viele weitere Organisationen zum Mitmachen anregen wird.“

Film sorgt für Aufmerksamkeit / Wie das genau funktioniert, zeigt ein Film, der beim Preis der Kreativwirtschaft in Cannes auch drei Preise gewinnen konnte und zusätzlich für die nötige Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sorgt. Gedreht wurde mit Helfenden der Johanniter, die von ihren Erfahrungen mit Gaffern berichten und einen Einsatz nachstellen, bei dem es auf jede Minute ankommt. „Die Idee mit dem QR-Code ist wirklich innovativ und gleichzeitig gut umzusetzen“, sagt Oliver Cosalter. Die Einsatzmöglichkeiten des markanten Musters seien vielfältig: Rettungsdecken auch zum Hochhalten und Umhänge, Rettungs-rucksäcke oder Schutzwände, wie sie zur Absicherung von Unfallstellen ohnehin schon eingesetzt werden.

Mit Feuereifer dabei / Die Begeisterung im Rettungsdienst der Johanniter war riesig, sich als Pilotstandort an dem Projekt zu beteiligen. Nach aufwendigen sicherheitsrechtlichen Überprüfungen und der Freigabe durch die DEKRA werden im ganzen Bundesgebiet in 18 Verbänden der Johanniter-Unfall-Hilfe auf Rettungstransportwagen und Notarzt-Einsatzfahr-



Eine eindeutige Nachricht erhält künftig, wer mit dem Smartphone als Gaffer unterwegs ist und Einsatzszenen filmt.

zeugen die Folienbeklebungen aufgebracht. In Baden-Württemberg sind ebenfalls fünf Rettungswagen mit dabei. Parallel dazu übernimmt die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften der Johanniter die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Projektdaten. Schon zu ihrem Start weckte die Aktion ein breites mediales Interesse und auch aus dem benachbarten Ausland kamen Anfragen – Gradmesser dafür, wie drängend das Problem ist.

Der Link zum Film: youtu.be/rBCupH0L7t4
www.gaffen-toetet.de



Neue Schnelleinsatzgruppe im Bevölkerungsschutz

Ab 1. Dezember ist die SEG F.L.I.G.H.T. im Einsatz. Sie steht für Schnelleinsatzgruppe für Fernerkundung und LuftInformations-Gewinnung Hochauflösend und Thermografisch. Diese Einheit hat sich auf den Einsatz von Drohnen im Bevölkerungsschutz spezialisiert. Sie gehört zur Sanitätsbereitschaft der Johanniter-Unfall-Hilfe in Göppingen. Ihre Einsatzoptionen sind beispielsweise Personensuchen im Gelände sowie in urbaner Landschaft, Luftbilderstellung von



großen Einsatzorten, Kommunikation mit schwer erreichbaren Personen/Patienten, sichere Untersuchungen aus der Ferne an einsturzgefährdeten Gebäuden und vieles mehr. Der Einsatz von Drohnen im Bevölkerungsschutz bietet vielfältige Vorteile, zum Beispiel die schnelle Informationsgewinnung aus der Luft, in Sicht- und Wärmebildtechnik. Damit lässt sich unabhängig von Tages- oder Nachtzeit schnell ein Überblick auch über große Einsatzstellen gewinnen oder gezielt nach z.B. verletzten Personen oder Gefahrenstellen und Gefahrstoffen suchen.

Damit werden Rettungshundestaffeln oder Bergwacht nicht ersetzt, können aber unterstützt werden. Denn v.a. schwer zugängliche Bereiche werden mit Drohnen effektiv und effizient abgesucht. Die Einheit ist mobil und meistert große Flächen schnell und flexibel. Sie besteht im Einsatzfall aus zwei Teams, bestehend aus jeweils zwei Personen: dem Piloten einer Drohne und einem Spotter, der die Luftbilder auswertet und Sichtkontakt zur Drohne hält. Ein Fachberater für Drohnen berät weitere Einsatzkräfte zu den taktischen Vorteilen oder zum Einsatz der Technik. Das Einsatzgebiet der SEG F.L.I.G.H.T. erstreckt sich über den Landkreis Göppingen und auf Anfrage über die Landkreise Alb-Donau, Esslingen, Heidenheim und den Ostalbkreis. Um den Einsatz auch bei Regen und Schnee zu ermöglichen, ist die Erweiterung der Technik notwendig. Hierfür bedarf es noch weiterer Spenden. Wenn Sie spenden oder selbst aktiv werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Kontakt:

Simon Risel, Projektleiter Drohnen
Tel. 07 161 964265 1
drohnen.ostwuerttemberg@johanniter.de

Bankverbindung:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Ostwürttemberg
IBAN: DE83 3702 0500 0004 3002 00
BIC: BFSWDE33XXX
Betreff: SEG FLIGHT Göppingen



MACHT SICH HILFSBEREITSCHAFT BEZAHLT? BEI UNS SCHON.



Laura T.

Faire Bezahlung, krisenfester Arbeitsplatz und vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten – Ihr Job als Examierte Pflegefachkraft (m/w/d) bei den Johannitern ist besser für alle.

Gestalten Sie mit uns Ihr individuelles Arbeitszeitmodell in der Ambulanten Pflege in Esslingen als

Examierte Pflegefachkraft (m/w/d)

Was Sie tun:

- Sie unterstützen Menschen in ihrem häuslichen Umfeld und bei Krankheit.
- Sie fördern das individuelle Wohlbefinden und gehen auf Bedürfnisse von Älteren wie auch Jüngeren ein.
- Sie beobachten den Krankheitsverlauf und stehen in engem Austausch mit dem behandelnden Arzt.

Was Sie mitbringen:

- Sie verfügen über einen Abschluss als 3-jährige examinierte Pflegefachkraft.
- Sie haben Freude am Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen und sind teamfähig.
- Sie sind neugierig auf unser tolerantes Team.
- Sie besitzen einen Führerschein der Klasse B.

Unsere Leistungen für Sie:

- Bei uns steht der Mensch im Vordergrund. Wir planen die Touren mit ausreichend Zeit für die Pflege.
- Wir bieten Ihnen individuelle Arbeitszeitmodelle in Teil- oder Vollzeit an und erleichtern Ihnen den Wiedereinstieg nach längerer Pause.

- Wir bieten Ihnen regelmäßige Weiterbildungen sowie Zusatzqualifizierungen (z.B. Mentorenausbildung, Wundmanagement) an.
- Sie erhalten ein Dienstfahrzeug für dienstliche Fahrten.
- Bei uns erhalten Sie eine Vergütung nach Tarifvertrag, mit einer leistungsgerechten, attraktiven Vergütung.
- Bei uns erhalten Sie ein 13. Monatsgehalt, diverse Zuschläge sowie individuelle Bonuszahlungen.
- Wir bieten Ihnen eine betriebliche Altersvorsorge sowie vergünstigte Konditionen für diverse Versicherungen sowie zur Arbeitsplatzbrille.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Karriereportal. Schwerbehinderte Menschen werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt. Die Stellenanzeige ist gültig bis zum 31.03.2019.

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Nicole Fatnassi
Eschbacher Weg 5, 73743 Esslingen
Tel. 0711 937878-48
bewerbung.ostwuerttemberg@johanniter.de



JOHANNITER

Mehr Infos unter: besser-für-alle.de

Gewinnen Sie einen von 3 Bluetooth-Kopfhörern

Senden Sie das Lösungswort mit E-Mail-Betreff oder Stichwort: „Ganz nah Esslingen“ per Post an Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Eschbacher Weg 5, 73734 Esslingen oder per E-Mail an medien.ostwuerttemberg@johanniter.de. Aus den richtigen Antworten werden die Gewinner gezogen.

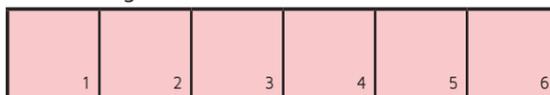
Einsendeschluss: 31. Dezember 2021

Die Gewinner werden im nächsten „Ganz nah“ veröffentlicht. Mitarbeitende und aktive Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Vornehm-tuer								
Sportart im Wasser								
Pilzart	männlicher Vogel			Fragewort	poet: junges Mädchen			Ackergerät
	Abk.: am Ende			Stadt in Hessen	chem. Z.: Nickel			Abk.: unseres Erachtens
Abwechslungslos	chem. Zeichen: Stickstoff			Wort d. Abschieds				
				Kfz: Trier				
	Hoffnung	Kfz: Warendorf	Abk.: Techn. Universität		Stadt in Baden-Württemberg	Kfz: Nürnberg	Abk.: gegen	
	Kfz: Regensburg		kurz: Abonnement					vierter Ton
	Kfz: Aschaffenburg			span. Artikel		Abk.: erwerbsfähig		
	oval			2. Vokal		Ausruf		

Das Lösungswort lautet:



Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbenachrichtigung verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter: www.johanniter.de/datenschutzinformation. Sie können der Verwendung Ihrer Daten jederzeit widersprechen: info.bw@johanniter.de

Gewinner der letzten Ausgabe:

Thomas Büchele, Esslingen
Annette Fackler, Esslingen
Carmen Forster, Esslingen

Herausgeber:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Ostwürttemberg
Eschbacher Weg 5
73734 Esslingen

V.i.S.d.P.:

Oliver Cosalter, Wolf-Dieter Graf
von Degenfeld-Schonburg

Redaktion Esslingen:

Mareen Kupka, Nancy Tutsch,
Sabine Zeller
medien.ostwuerttemberg@johanniter.de

Redaktionsschluss:

15.10.2021

Impressum